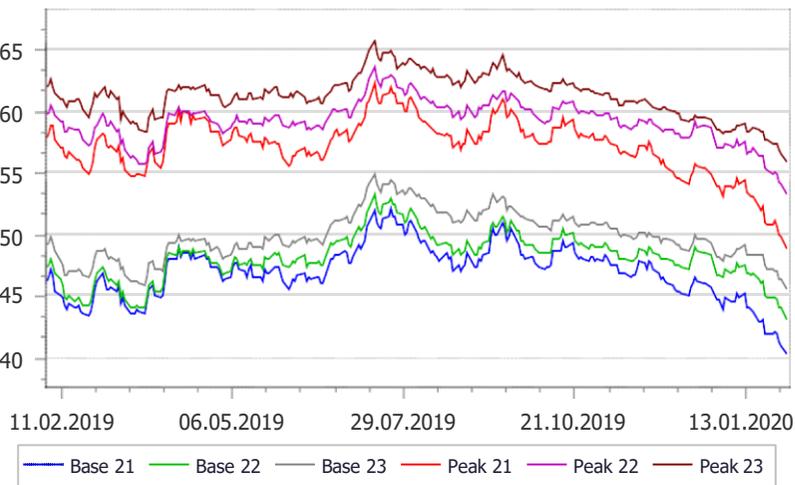


Marktbericht

Ausgabe 04.02.2020 (KW 6)



Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh	
	Kalenderjahr 21	40,19		48,75
Veränderung zur Vorwoche	-1,68	-4,0%	-2,01	-4,0%
Veränderung zum Vormonat	-4,66	-10,4%	-5,14	-9,5%
Kalenderjahr 22	43,11		53,15	
Veränderung zur Vorwoche	-1,66	-3,7%	-1,75	-3,2%
Veränderung zum Vormonat	-3,97	-8,4%	-4,08	-7,1%
Kalenderjahr 23	45,43		55,89	
Veränderung zur Vorwoche	-1,64	-3,5%	-1,47	-2,6%
Veränderung zum Vormonat	-2,88	-6,0%	-2,45	-4,2%

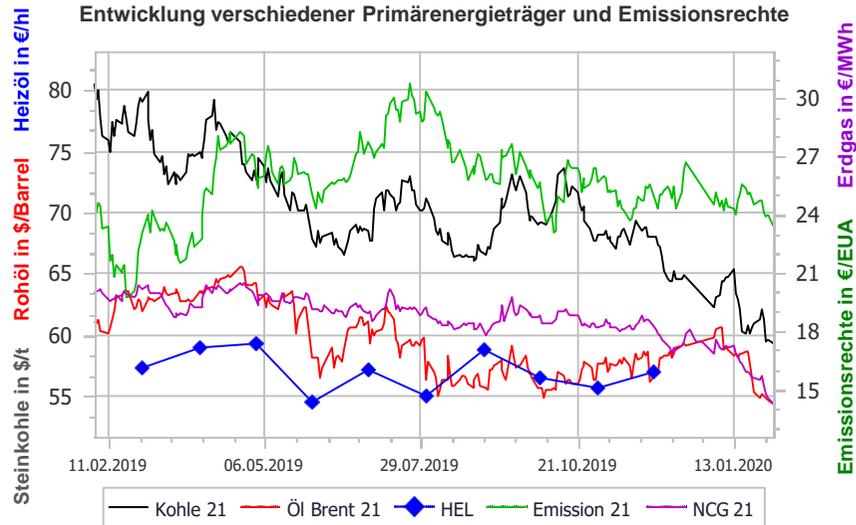
Die Trendpfeile geben die Einschätzung für die Entwicklung der 6. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 21 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#221 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 21 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 21 in €/EUA (EEX)	
	Stand am 04.02.2020	54,32		59,33		14,229		23,33
Veränderung zur Vorwoche	-0,55	-1,0%	-1,92	-3,1%	-1,246	-8,1%	-1,39	-5,6%
Veränderung zum Vormonat	-6,14	-10,2%	-3,72	-5,9%	-3,325	-18,9%	-1,80	-7,2%

Aktuelle Nachrichten zu den Energiemärkten

Der interessantere Marktverlauf konnte in der letzten Januarwoche im Erdgas beobachtet werden. Die letzten Handelstage zeigten einmal mehr das enorme Überangebot, dem der Markt ausgeliefert ist. Noch Montag gab es einzelne Modellrechnungen für die Wetterentwicklung in Westeuropa, die eine kältere Witterungsperiode zur Mitte des Monats Februar zumindest landeinwärts für möglich hielten. Der Februar notierte in Gaspool noch über 11,5 €/MWh. Mit jedem Tag drehten sich die Ergebnisse dann aber zu einer Stabilisierung der Westwindwetterlage hin, so dass Abverkäufe auf Termin das Produkt bis Freitag zeitweise im Tageshandel bis 10 €/MWh drückten. Der Spot verfiel derweil auf Werte um 9,5 €/MWh. Was den Markt vor dem völligen Zusammenbruch bewahrte, waren einzelne Gebiete mit kühleren Nachttemperaturen und bereits wieder etwas (jedoch weit unter dem jahreszeitlich erwarteten Ausmaß) entleerte Speicher. Der Terminmarkt für Erdgas litt darüber hinaus unter der Ölpreisschwäche, die ihrerseits auf die zunehmende Nervosität in Asien wegen des Corona-Virus zurückzuführen war. CAL23 fiel daher auf durchaus attraktive Werte und war für manchen Portfoliomanager eine Chance für die Bewirtschaftung. Strom folgte einmal mehr der für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Windeinspeisung und sorgte im Spot besonders zum Wochenende am deutschen Markt wieder für negative Stundenpreise. Insgesamt waren die Spotpreise auch im Mittel um 30 €/MWh im Vergleich zu benachbarten Märkten schwach. [MG]

Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Quellen: EEX, konzerninterne Quellen, Statistisches Bundesamt